

Gurbaxani, Indira

**Book Review**

## Book Review: The WTO and the Doha Round: The Changing Face of World Trade

Aussenwirtschaft

**Provided in Cooperation with:**

University of St.Gallen, School of Economics and Political Science, Swiss Institute for International Economics and Applied Economics Research

*Suggested Citation:* Gurbaxani, Indira (2004) : Book Review: The WTO and the Doha Round: The Changing Face of World Trade, Aussenwirtschaft, ISSN 0004-8216, Universität St.Gallen, Schweizerisches Institut für Aussenwirtschaft und Angewandte Wirtschaftsforschung (SIAW-HSG), St.Gallen, Vol. 59, Iss. 2, pp. 224-226

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/231056>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

**Ross P. Buckley (ed.) (2003):**

**The WTO and the Doha Round: The Changing Face of World Trade**

Kluwer Law International, The Hague, 299 Seiten, ISBN 9-04119947-0, EUR 110.–

«Die WTO ist tot – es lebe die WTO», so könnte man die Probleme und Erfolge der Welthandelsorganisation seit ihrer Entstehung aus dem GATT im Jahr 1995 beschreiben. Einerseits hat der internationale Handel durch die WTO eine neue Dimension angenommen, indem neben die Liberalisierung von Gütern auch die Liberalisierung von Dienstleistungen (GATS) und der Schutz geistigen Eigentums (TRIPS) sowie ein verbessertes Streitschlichtungssystem getreten ist. Andererseits lässt sich, wie die nicht enden wollenden Proteste von Globalisierungskritikern bei WTO-Verhandlungen zeigen, nicht von einer «heilen Welt» in Sachen Welthandel sprechen. Das von ROSS P. BUCKLEY herausgegebene Buch verdeutlicht in 12 Aufsätzen anschaulich die in der Doha-Runde diskutierten, aber nicht vollständig gelösten Probleme verschiedener Bereiche.

In seiner Einleitung verweist BUCKLEY auf das veränderte «Gesicht des Welthandels» sowie auf die Konflikte, mit denen die WTO heute konfrontiert wird. Als Erfolg verbucht er, dass die Mitgliederzahl (zum Zeitpunkt des Erscheinens des Buches) 144 betrug – im Mai 2004 sind es 147 Mitgliedsländer – und dass über 100 Länder davon Entwicklungsländer sind. Der WTO-Kenner weiss jedoch, dass die Position der Entwicklungsländer gegenüber den Industrieländern keinesfalls konfliktfrei ist und dass, wie die Cancún-Runde gezeigt hat, die Entwicklungsländer sich inzwischen auch untereinander in verschiedene Lager spalten. Während Länder wie Brasilien, Indien oder China ihre Interessen verstärkt gegenüber den Industrieländern vertreten, sind es die ärmsten Länder, die letztlich auf der Strecke bleiben. Der Titel des Buches drückt aus, dass sich der Welthandel verändert hat und die WTO «an mehreren Fronten» gleichzeitig agieren muss. So reichen die Themen der Aufsätze von «gemachten Versprechungen in früheren Runden» bis hin zu der «internationalen Gefahr von Terrorismus oder AIDS», die durch einen verstärkten Fluss von Kapital und Know-how möglicherweise besser bekämpft werden könnten. Jeder der Beiträge hätte die Berechtigung, detailliert besprochen zu werden. Denn alle Aufsätze befassen sich mit der «neuen Architektur» der WTO und versuchen, die Probleme und Lösungsansätze im Rahmen der Doha-Runde darzulegen. Das ist – dies kann an dieser Stelle bereits vermerkt werden – jedem Autor gelungen. Der Versuch, einen roten Faden zu finden macht es allerdings notwendig, sich auf einzelne Aufsätze zu konzentrieren. Besondere Betrachtung sollen daher die Aufsätze erfahren, die sich mit der oben bereits angesprochenen Entwicklungsländerproblematik befassen, so beispielsweise durch die Veränderungen, die mit der Aufnahme Chinas in die WTO verbunden sind, den Chancen und Problemen dieser Ländergruppe im Rahmen des Streitschlichtungsverfahrens, sowie der zunehmenden Gefahr eines Bilateralismus, der in der Doha-Runde offensichtlich wurde und vor allem die Entwicklungsländer ausgrenzt. Letztendlich geht es dann um die Frage «The Multilateral Trading System at Risk?», die abschliessend erörtert wird.

Dass mit SUPACHAI PANITCHPAKDI zum ersten Mal eine Person aus einem Entwicklungsland Generalsekretär der WTO ist, mag Ausdruck der zunehmenden Bedeutung dieser Ländergruppe in WTO/GATT sein. Aber «Errungenschaften» wie GATS und TRIPS scheinen die Entwicklungsländer, wie BUCKLEY in seinem Vorwort schreibt, noch immer eher als Belastung denn als Chance oder gar Fortschritt zu empfinden. Wesentliches Ziel der Doha-Runde war daher auch die Beendigung von – wie der Herausgeber es bezeichnet – «unfinished business». Welche Rolle spielt z.B. das Entwick-

lungsland China in diesem Zusammenhang? «Dreaming of Red Mansions: Rights, China, and the WTO» von ANGUS FRANCIS ist der erste von zwei Aufsätzen, die sich mit dem neuen Protagonisten auf der WTO-Bühne befassen. China, seit Oktober 2001 Mitglied in der WTO, hat innerhalb kurzer Zeit sehr an Einfluss gewonnen. Die Entwicklungsländer hatten mit dem Beitritt Chinas die Hoffnung verknüpft, dass ihre Position dadurch verstärkt würde. Als Ziel seines Aufsatzes formuliert FRANCIS: «What insights can be gleaned from China's accession to the WTO, particularly, what can be learnt from China's accession in relation to the debate over the place of rights in the international trading system» (S. 170). FRANCIS stellt in seinem Aufsatz Chinas Rolle im Zusammenhang von Handel und Recht, Handel und Umwelt, Handel und Sozialpolitik sowie Handel und Gesundheit dar, da jeder dieser Bereiche Fragen nach einer verstärkten Regulierung und damit Institutionalisierung aufwirft. Besondere Bedeutung misst der Verfasser auch dem bilateralen Verhandlungsprozess zwischen den USA und China zu, der dem Beitritt Chinas vorausgegangen war. Hierbei wird der Konflikt zwischen dem Industrieland USA, das insbesondere in Niedriglohnbereichen Einbußen befürchtete, und den Interessen des Entwicklungslandes China deutlich. Der Druck, den die USA im Vorfeld des Beitritts auf China ausübten, veranlasste die chinesische Regierung, «Vorleistungen» wie etwa Zollsenkungen oder Einführung von Gesetzen zum Schutz des geistigen Eigentums einzuführen. Die Beurteilung Chinas und seiner Rolle in der WTO fällt eindeutig aus. China ist eine wachsende Wirtschaftsmacht, die in den o.g. Bereichen eine zunehmend starke Position innerhalb der WTO einnimmt. Ein Dialog ohne China ist in Zukunft undenkbar. Allerdings werden jene Entwicklungsländer enttäuscht, die gehofft hatten, dass China «ihre Sprache spricht» und sich verstärkt für die Belange der weniger entwickelten Länder einsetzt.

Der zweite Aufsatz, der sich mit China befasst, trägt den Titel «Towards Post-establishment National Treatment of Foreign Investment Enterprises in China – From BITs to TRIMs». Der Autor CHEN XUEBIN stellt die grossen Fortschritte heraus, die das Land seit Ende der 70er-Jahre gemacht hat, um einen offenen Markt für Handel und Dienstleistungen zu kreieren. Vor allem durch die Einführung von Gesetzen und einem institutionellen Arrangement sei es China gelungen, eine Reihe von Joint-Ventures – zunächst auf bilateraler Ebene – abzuschliessen. Nun gelte es, die verschiedenen Komponenten in das TRIMs-Abkommen umzusetzen. Dazu, dies stellt der Autor zu Recht kritisch fest, seien aber noch eine Reihe von Schritten notwendig. Über 390 000 Joint-Ventures (mit 180 Ländern und Regionen) zeigten jedoch die Dynamik des chinesischen Marktes. Allerdings gelte es nun, die bilateralen Abkommen in Einklang mit der WTO zu bringen. An dieser Stelle wird deutlich, dass nicht nur Industrieländer bilaterale Verhandlungen einem Multilateralismus vorzuziehen scheinen (ein Aspekt, der im Aufsatz von ANDREAS R. ZIEGLER: «Lessons for the WTO from the Bilateral Free Trade Agreements of EFTA» heftig kritisiert wird), sondern dass auch Entwicklungsländer diese Verhandlungsstrategie suchen. Zu Recht wird kritisiert, dass die bilateralen Verhandlungen neben den Verhandlungen auf multilateraler Ebene eher zu- als abnehmen. Was China anbetrifft, so ist aber durch den Beitritt in die WTO verpflichtet, dass Abkommen wie TRIMs umgesetzt werden müssen und Handlungen z.B. durch das Streitschlichtungsverfahren einem verstärkten Druck unterliegen: «So WTO agreements bind China» (S. 198). China, so aber das Fazit des Autors, hat noch «viele Meilen» zu gehen, bevor es zu einem echten Spieler auf multilateraler Ebene werden wird.

Während die weiter zunehmende Integration Chinas in die WTO zumindest als Teilerfolg der Doha-Runde bewertet wird, wird die Entwicklung des Streitschlichtungsver-

fahrens von BRYAN MERCURIO aber immer noch als unzureichend kritisiert. Nach einer gründlichen – u.a. die historische Entwicklung beschreibenden – Erläuterung des Ablaufs eines Streitschlichtungsverfahrens geht der Autor auf die Vor- und Nachteile dieses Systems ein. Die Unterüberschrift «The DSU implementation procedures: Cause for Concern» drückt aus, dass der Autor eine Reihe von Problemen im Streitschlichtungsverfahren sieht. Mit einer Reihe von Beispielen (u.a. EU-Bananen-Fall, Kanadische Milchprodukte, Indonesische Automobile, Indische Patente und Protektion von agrarchemischen Produkten) untermauert er seine Kritik. Vor allem das Fehlen eines Durchsetzungsmechanismus' der Panelergebnisse führt MERCURIO zu Recht als Manko des Systems an. Die Doha-Deklaration bleibt in Bezug auf das Streitschlichtungsverfahren unvollständig. Dieses ist nach Auffassung von MERCURIO deutlich reformbedürftig, da sonst die WTO als Ganzes Schaden nehmen wird. Nur stehen sich auch hier wieder die unterschiedlichen Interessen bzw. Machtverhältnisse von Industrie- und Entwicklungsländern gegenüber.

So bleibt letztlich die von ANN CAPLING in ihrem Aufsatz gestellte Frage «The Multilateral System at Risk?» Der zunehmende Bilateralismus, insbesondere ausgehend von den USA, die mangelnde Einbeziehung der NGO's (Non-Governmental Organizations) in die Diskussion (die Autorin plädiert dafür, zu den NGO's eine Brücke zu schlagen, statt sie als «Feind» auszugrenzen») sowie die Fragilität der WTO als Institution werden von CAPLING eingehend diskutiert. Wenn die Chance, innerhalb der WTO miteinander zu kommunizieren nicht genutzt wird, die Liberalisierung des Handels nicht fortgesetzt, sondern z.T. von den Mitgliedern geradezu boykottiert wird, und wenn die mächtigen Länder dieser Welt nicht erkennen, dass sie anfangen müssen, den «kleinen Ländern» zu helfen, dann sieht sie keine Zukunft für einen freieren Handel, der für alle zu erhöhtem Wohlstand führt. Die Doha-Runde hat gezeigt, wie gründlich die Mitglieder versagt haben, ihre Chance zu nutzen, die vorhandenen Gesetze umzusetzen.

Am Ende bleibt, dass das vorliegende Buch einmal mehr zeigt, dass der Egoismus der Länder dem Gesamtwohl der Weltgemeinschaft entgegensteht. Die Doha-Runde ist als Misserfolg zu werten. Das bedeutet aber nicht, dass die WTO keine Zukunft hat. Nur müssen die Industrieländer, aber auch die Entwicklungsländer, erkennen, dass sie an einem Strang ziehen müssen, um die ungelösten Probleme nicht wieder und wieder auf die Agenda weiterer WTO-Runden zu bringen, um dann darauf zu warten, dass «der andere» den ersten Schritt tut. Das vorliegende Buch bringt dies mehr als deutlich zum Ausdruck, ohne dabei zu versäumen, auch die positiven Errungenschaften des GATT/WTO-Systems zu beleuchten. Nicht nur für die, die sich explizit mit der WTO befassen, ist dieses Buch von grossem Interesse und sollte in den entsprechenden Fachbibliotheken nicht fehlen.

*Dr. Indira Gurbaxani*  
Universität Tübingen